



CINEMATOGRAPHISCHES ALENDARIUM

Das OPI-Tirol und die Österreichisch Sowjetische Gesellschaft Tirol geben sich die Ehre,
zu einer

TARKOWSKI – RETROSPEKTIVE vom 25.Oktober bis 8.November
einzuladen. Das Thema Tarkowskischer Filme lautet:

"DER MENSCH AUF DER SUCHE NACH SICH SELBST"

Am 25.Oktober findet um 19.30 Uhr die Eröffnung im Rahmen einer Festvorstellung
statt, zu der bis 19.15 Uhr geladene Gäste bevorzugt eingelassen werden, ab 19.15 kann
jeder Interessent (gratis) die Vorstellung nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden
Plätze besuchen.

Alle VORSTELLUNGEN finden im **CINEMATOGRAPH, Innrain 16** statt.

Bewußt haben wir die Formulierung oben für uns eher ungewöhnlich feierlich formuliert
Tatsächlich erscheint es als "Ehre", eine solche Retrospektive veranstalten zu können.
Denn Tarkowski gehört zu den großen unserer Zeit, vielleicht sogar zu den Größten
überhaupt, kann man den vielen Filmkritikern glauben. Diese feierten ihn als "neuen
Eisenstein" und selbst ansonsten eher kühle Kritiker sowjetrussischer Filmkunst geraten
in ungewöhnlichen Enthusiasmus, wenn sie von diesem Mann sprechen.

Wer ist nun

ANDREJ TARKOWSKIJ.

Er wurde laut Oxford-University-Compendium 1932 geboren, nach anderer Lesart 1933.
Wie alle UdSSR-Filmkünstler unserer Zeit ist er Absolvent der VGIK, der Filmuniversität
Moskau. Einer seiner Hauptlehrer war dort MICHAEL ROMM (Der gewöhnliche
Faschismus), der als Dokumentarfilmer völlig neue Wege ging. Von ihm lernte er, daß
Film nicht als Wiedergabe von Äußerlichkeiten, als "Abklatsch der Wirklichkeit" zu
verstehen ist, sondern daß er die Möglichkeit in sich birgt, durch optische Darstellung
bestimmter Bilder tiefere Gehalte zu vermitteln, mit anderen Worten: dort lernte er
Film als Medium zu geistreicher, geistvoller Sprache. Bereits sein erster Spielfilm löste
internationale Begeisterung aus (1962 Iwans Kindheit), Andrej Rubljow wurde bereits
vor seiner Erstaufführung zu einer Legende und auch Solaris als bisher letzter Film ist
bereits jetzt in allen großen Filmwerken unserer Zeit verzeichnet.

Bleibt als Anmerkung, daß man bei Tarkowski auch ein österreichisches Schicksal
kennenlernen kann. Während sich die internationale Filmkritik überschlägt, meint es
die österreichische Filmprädikatisierungskommission wieder einmal besser zu wissen:
Iwans Kindheit hat kein Prädikat, Andrej Rubljow nur das zweithöchste und Solaris
gar nur das Dritthöchste Prädikat erhalten. Vielleicht, weil diese Filme nicht nur zum
Anschauen sind, sondern weil man dort auch denken muß?

25. Oktober bis 30. Oktober nur um 16.30 Uhr und 19.30 Uhr:

SOLARIS

eine Innsbrucker Erstaufführung!

Vordergründig handelt es sich um einen Science Fiction-Film. Aber wirklich nur vordergründig. Es müßte nicht ein Tarkowski die Regie geführt haben, wenn nicht hinter diesem Storyinhalt mehr an Gehalt stecken würde.

Zur Musik von EDUARD ARTEMIEW und JOHANN SEBASTIAN BACH entwickelt sich die Geschichte nach dem Roman von STANISLAW LEM. Es geht um seltsame Erscheinungen (Materialisationen) auf einem von Menschen besiedelten Planeten. Obwohl technisch perfekt dargestellt bemerkt man deutlich, daß es Tarkowski um die Lösung technischer Probleme wirklich nicht geht. Vielmehr zeigt er auf, daß auch in Zeiten der Zukunft der Mensch immer wieder mit der Suche nach seiner Identität beschäftigt sein wird, daß er bei dieser Suche auf ungelöste Fragen des Leides, der Liebe, ja der Unsterblichkeit stößt und mit diesen bis zur Existenzaufgabe konfrontiert wird. Wie bei allen seinen Filmen fordert Tarkowski von seinen Zuschauern volle Konzentration über 2 1/2 Stunden, wer diese aufbringt wird jedoch reichlich belohnt. Was sagt die Filmkritik: gekennzeichnet durch kraftvolle Bildkomposition handelt es sich um eine dichte, persönliche Arbeit des Meisters.

Dieser Farbfilm (im Original mit Untertiteln gespielt) wurde in Cannes 1972 mit dem Preis des IEF ausgezeichnet.

31. Oktober bis 3. November um 16.30 Uhr und 19.45 Uhr:

ANDREJ RUBLJOW

Zu diesem Film könnten wir Bücher schreiben, so viel Literatur gibt es bereits darüber. Die Kritik (trotz "inoffizieller" Aufführung erhielt der Film 1969 in Cannes den "Großen Preis der internationalen Filmkritik") überschlug sich: übertrifft alle Filme, die in den letzten Jahren in den UdSSR gemacht wurden - Verwandtschaft zu Eisenstein - mit höchster Intelligenz gemacht - meisterlich orchestriert von einem Cineasten - ein epochaler Bilderbogen - alle Rollen hervorragend besetzt - packendes Panorama - packende Bildersprache - das bisher monumentalste Werk, das auf der Leinwand den Energiekern künstlerischen Schaffens freilegt

Zitieren wir zur Abwechslung einmal uns selbst, genauer gesagt aus der Ansprache des OPI-Vorsitzenden Reinhard Peters-Steinwachs, dem es vorbehalten blieb, diesen Film 1974 vorzustellen:

Rubljow wird zum Zeugen der Staatswillkür, der Ungerechtigkeit und Tyrannei, der Angst und Denunziation. Gewalt fordert Gegengewalt, um zu retten zerstört der Mönch, um das Leben zu wahren muß ein anderer Sterben. Allein, trotz dieser fast schwermütigen Aussagen des Films stirbt zu keinem Zeitpunkt die Hoffnung. Rubljow malt wieder seine Ikonen (und am Ende des Films erscheint in Farbe seine beste und die berühmteste Ikone der Welt: die Dreifaltigkeits- und Erlöserikone des Klosters Sargorsk).....Um es vorwegzusagen, leicht zu verstehen ist dieser Film nicht. Man braucht Zeit, um diesen Film zu begreifen und durch die Länge des Films wird einem diese Zeit geboten. Die Ausdauer lohnt. Wird dieser Film nicht selbst zu einer Ikone im eigentlichen, sakralen Sinne? Ikone bedeutet nicht Darstellung irgendetwas Schönen, Ikone bedeutet Gegenwärtigmachung des Dargestellten, etwa dem Sakramentalen Verständnis unseres Glaubens vergleichbar). Am Schlußbild verständlich gemacht: die Erlöserikone ist nicht die Darstellung des Erlösers sondern bedeutet die Gegenwart des Erlösers selbst. Und auf den Film angewandt: die zeichenhafte Anwesenheit der Krisen und Hoffnungen der Intelligenz und der geistigen Schaffenskraft unter unmenschlichen Menschlichkeiten macht diesen Film zu dem, was Wesen des Films sein sollte: zu einem Medium.

4. November bis 8. November um 16.30; 18.30; 20.30 Uhr

IWANS KINDHEIT (Iwanowo detstwo)

Kinderfüße, die über den weichen, weiten und weißen Seesand laufen, Kinderaugen, die in der Tiefe des Brunnens den sterngleichen Widerschein des Tages suchen, Kinderhände, die die blanken Äpfel halten und über die der herrliche, erfrischende Sommerregen rinnt.....

Dieses sind Träume, die Träume eines 12jährigen Jungen, dem ein einziger Schuß diese Träume stahl. Dies ist die Ausgangssituation zu den weiteren Handlungen, in denen ein kleiner Junge immer wieder als Kundschafter hinter die feindlichen Linien dringt, statt zu spielen Krieg macht und auch kein Spiel in seinem Tun erkennt sondern den blutigen

STARRING:

Filmbücher — Comics
— Songbooks —
Science Fiction —
ECM — Politisches —
Jazz — Reisetips —
Pop — Raritäten —
Direktimporte

hannibal
SCHALLPLATTEN
UND
BUCH-
VERSAND



ZEIGT:

STARRING:

Innsbrucks
einziger Laden
mit Büchern,
Platten & Preisen,
die Sie sonst
nirgends
bekommen!

Tägl. 10 — 18 Uhr,
Sa. 9 — 12 Uhr

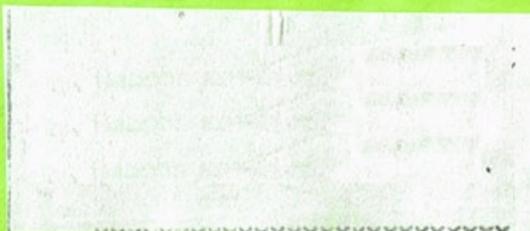
IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger, sowie für den Inhalt verantwortlich ist REINHARD PETERS (im Auftrag von OPI, Cinematographen und SFR. Idee, Gestaltung, Realisation sowie für die Werbung verantwortlich:

SFR WERBEGRAPHIK.
(Josef Peis).

Alle Adresse:
6020 INNSBRUCK,
Riesengasse 5.

Druck: Studentenförderungsges.
m.b.H., Hlrmstr.7, 6020 Innsbruck.



Ernst seines Tun begreift. Tarkowski lieferte mit diesem Erstlingswerk zugleich sein Meisterstück ab, nach diesem Film konnten nurmehr perfekte Filmkunstwerke entstehen. Es wardiesem Film vorbehalten, in Form eines äußerst spannenden Spielfilmes zugleich eine umfassende Anklage gegen die Barbarei des Krieges zu liefern. Hier ist Antikriegsgesinnung nicht hohler Pathos, Feigenblatt, doch wieder einmal Krieg im Film darzustellen, vielmehr wurde die Darstellung des Krieges zu einem Stück Anklage gegen diesen dargestellten Krieg. Sinn des Filmes ganz einfach zurückgeschraubt auf jene Vision: daß Kinderfüße.....

Ungewöhnlich für einen Debütanten (vor allem aus den UdSSR) der internationale Erfolg dieses Filmes: Goldener Löwe 1962 in Venedig, Preis für die beste Regie in SSan Francisco und schließlich Großer Preis auf dem Festival der Festivalfilme in Acapulco (dort sind nur bereits ausgezeichnete Filme zugelassen).

WICHTIGER HINWEIS

Während der Dauer dieser Retrospektive findet in der ÖSG-GALERIE am HAYDNPLATZ eine Fotodokumentation über STALINGRAD statt, als Ergänzung zum Thema dieser Retrospektive insbesondere aber auch zum letzten Film.

PROGRAMMVORSCHAU IM KLEINFORMAT

MUSIK – THEATER – FILM: 9.-27. November gemeinsam von OPI, ÖSG, TOP-FILM und GLORIAFILM
9.-13.XI. TOMMY; 14.-20.XI. IWAN GROSNY; 21.-27.XI. THE CHILDREN OF THE THEATERSTREET (die beiden letzten Filme als Innsbrucker Erstaufführungen!)

NEUER DEUTSCHER FILM 28.XI.- 18.XII. gemeinsam von Cinematograph, Constantinfilm und dem Verlag der Autoren
28.XI.-4.XII. AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS;
5.-10.XII. DIE LINKSHÄNDIGE FRAU; 11.-18.XII. SERVUS BAYERN

ACHTUNG ab 7.November zeigt das OPI nur für Mitglieder den japanischen Meisterfilm IM REICH DER SINNE als Nachtvorstellung. Nähere Information an der Kassa sowie durch ein eigenes Programm.